Erscheint: Täglich früh 7 Uhr.
Inserate werden angenommen: bis Abends 6, Sonntags: bis Mittags 12 Uhr **Marienstraße 13;** in Neustadt: Buchdruckerei von Joh. Pößler, gr. Klostergasse 5.
Anzeigen in dies. Blatte finden eine erfolgreiche Verbreitung.
Auflage: 20,000 Exemplare.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Liepsch & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Abonnement: Vierteljährlich 20 Ngr bei unentgeldlicher Lieferung in's Haus. Durch die Königl. Post vierteljährl. 22½ Ngr. Einzelne Nummern 1 Ngr.

Inseratenpreis: Für den Raum einer gespaltenen Zeile 1 Ngr. Unter „Eingesandt" die Zeile 2 Ngr.

Nr. 123. Sechszehnter Jahrgang. Mitredacteur: Theodor Drobisch. **Mittwoch, 3. Mai 1871.**

Dresden, 3. Mai.

— Die Portepeefähnriche: Freiherr von Magnus und von Schwerdtner des 1. Reiter-Regiments sind zu Secondelieutnants, sowie die Vicefeldwebel Fleischer des Schützen-(Füsilier-)Regiments Nr. 108, Rudolph der Festungs-Artillerie-Abtheilung Nr. 12, und Sellenz und Hartung des Ersatz-Bataillons des 2. Grenadier-Regiments Nr. 101 (Kaiser Wilhelm, König von Preußen) zu Secondelieutnants der Reserve ernannt worden.

— Dem Herrn Mechanikus E. B. Leuschner in Dresden ist Patent ertheilt worden auf einen Apparat zur Kohlensäureentwicklung für die Conservirung von Bier. (Es ist dies sein 6. Patent.)

— Heute hält der Thierschutzverein um 4 Uhr im Hotel zur Stadt Wien seine Monatsversammlung.

— Den 23. do. Mts. findet die Generalversammlung der Actionäre der Kötteritzer Actien-Papierfabrik statt, welche letztere sich eines bedeutenden Aufschwunges zu erfreuen hat, denn wir entnehmen vorläufig aus dem Geschäftsbericht, daß dieselbe bei einer Papierproduction von 940,000 Pfund einen Reingewinn von 18,800 Thlr. erzielt und eine Dividende von 10 Procent zu vertheilen im Stande ist.

— Am Sonntag eröffnete Herr Director Neumüller nach langer Pause, die der Krieg hervorgerufen, wieder sein Sommer-Theater im Königlichen Großen Garten. Trotz des den ganzen Nachmittag drohenden Wetters, das sich Abends gehörig mit Regen Luft machte, war das Theater ganz gefüllt und die ersten Plätze und Logen mit einem sehr gewählten Publikum besetzt. Das Innere des Theaters, ja selbst die Decorationen 2c. haben Renovationen und Neuerungen erhalten. Das Personal selbst ist außer zwei oder drei früheren Mitgliedern ganz neu zusammengestellt und zwar aus erprobten Kräften meist Berliner Künstler. Namentlich sind die Damen junge, hübsche Persönlichkeiten. Die etwa 20 Mann starke Kapelle muß freilich erst zu einem besseren Ensemble gelangen. Was die Vorstellung selbst betrifft, so ging ihr ein Prolog voraus, welcher die Beziehungen des Krieges zur Kunst und die Einwirkungen des Friedens auf dieselbe erläuterte. Daran schloß sich die Emil Pohl'sche Berliner Posse: „Auf eigenen Füßen", die bereits in Deutschland und der Schweiz auf den angesehensten Bühnen (in Leipzig auch schon) allgemeinen Beifall fand. Dasselbe Schicksal wurde ihr hier zu Theil; denn obgleich die Tendenz der Posse eine sehr ernste und moralische ist, so mußte das Publikum doch oft von ganzem Herzen lachen; denn neue, zündende Witze waren durchweg hineingewoben. Vortrefflich gefiel die Composition und der Vortrag des bekannten und bereits volksthümlich gewordenen Strudhengquartetts: „Herzliebchen mein unter'm Rebendach, hör' auf mein kleines Lied" u. s. w., dessen einfache Melodie so recht zum Herzen geht. Unter den diesjährigen hervorragendsten Mitgliedern nennen wir die Damen Wardow (Soubrette), Böttcher, v. Sabatzky und Stobbe, und die Herren Döring, v. Sabatzky, Milbitz und Fischer. Soweit haben wir wenigstens das Personal in der ersten Vorstellung kennen gelernt. Das Publikum ehrte die Darsteller durch vielen Applaus, Hervor- und Dacapo-Ruf. Einen Wunsch müssen wir aber auch dieses Jahr abermals aussprechen, und das ist der, daß Herr Neumüller die Zwischenacte nicht über alle Gebühr, wie am Sonntag, ausdehnte, die Vorstellung dauert dann den Meisten zu lange. Familien, die weit wohnen, können bis halb 10 Uhr nicht warten. In den nächsten Tagen gelangt das neue Lustspiel von Arthur Müller: „Jenseits der Berge" zur Aufführung.

Gegen den Redacteur der „Chemnitzer Nachrichten", Dr. Stark, ist vom k. Staatsanwalt eine Klage wegen Beschimpfung der Religion anhängig gemacht worden, die er sich durch die Wiederholung der Prof. v. Holtzendorff'schen Worte über die Bedeutung der katholischen und evangelischen Orthodoxie in einer gegebenen Zwangslage hat zu Schulden kommen lassen und die dahin lauten: „Lieber vom Löwen gefressen, als vom Ungeziefer aufgenagt". Der Untersuchungsrichter hatte die Klage abgewiesen, der Staatsanwalt sie aber neuerdings beim Bezirksgericht anhängig gemacht.

— In Chemnitz sind im letztvergangenen Jahre, hinaufgerechnet bis zum März 1871, an den Blattern 456 Personen erkrankt, wovon 43 starben, nämlich 2 geimpfte und 41 ungeimpfte.

— Das hier bestehende Conservatorium für Musik in Verbindung mit einer Theaterschule, hatte am Sonntag Abend einen sogenannten „Uebungsabend" veranstaltet, welcher der reichen Versammlung vollgültige Beweise von dem ernsten Streben gab, welches Lehrer und Schüler beseelt. Auf allen den jugendlichen Darstellern lag eine Feiertagsstimmung dramatischen Lebens; Jeder würdigte das Ganze durch sich selbst und der besonnene Zuschauer wünschte wohl von Herzen, daß diese Gluth und Begeisterung für die Kunst sich erhalten und nicht verlöschen möge, wenn dereinst dieses Wirken sich zum Lebensberuf gestaltet. Wir wollen von den jungen Damen und Herren nicht die Namen nennen, es könnte dies der Eitelkeit fröhnen. Wenn aber, was Spiel und Gesang anbelangt, ihnen das Urtheil genügt: daß zur Seele die rechten Glieder und zu den Gliedern die rechte Seele kam, so sei ihnen dies freudig zugestanden. Nach einem Duett aus Flotow's „Martha" folgten drei Lustspiele: „Unverträglich." — „Doctor Robin" und „Sie hat ihr Herz entdeckt", bei deren Einstudierung die Herren Wirde und Hoftheater-Balletmeister Pohl sich großer, aber auch lohnender Mühe unterzogen. Unter den Zuschauern bemerkte man auch den Herrn geh. Hofrath Emil Devrient und etliche Mitglieder des Hoftheaters. Das Erscheinen des Letzteren wirkte electrisch auf die jungen Künstler, namentlich in „Doctor Robin", wo eine, nicht dem Conservatorium angehörige junge, aber sehr talentvolle Dame die Mary spielte.

— Künftigen Sonnabend unternimmt der Dresdner „Allgemeine Turnverein" eine Turnfahrt nach Königsbrück.

— Ein besonders frecher Diebstahl ist in der Nacht zum 1. Mai in einem Grundstück auf der Ammonstraße verübt worden. Der unbekannte Dieb ist durch ein Parterrefenster, das leider offen gestanden zu haben scheint, in das Parterrelogis eingestiegen und hat neben einem baaren Geldbetrage von mehr als 70 Thalern eine goldne Ancreuhr, mit goldner Gliederkette im Werthe von 50 Thalern, außerdem noch ein silbernes Feuerzeug gestohlen. Zu dem mitentwendeten baaren Gelde, das in einem Secretär verwahrt gewesen, ist er dadurch gelangt, daß er die zum Secretär gehörigen Schlüssel in der betreffenden Stube gefunden hat. Ein daselbst befindlicher zweiter Secretär hat allen Versuchen, ihn gewaltsam zu öffnen, widerstanden.

— Wie dem Dr. J. aus Laon, dem Hauptquartier des Generalcommandos des k. sächsischen (XII.) Armeecorps, nachträglich gemeldet wird, ist daselbst der Namenstag des von seinem Corps hochverehrten Führers, des Prinzen Georg k. H. (der 23. April, welcher zugleich der Geburtstag Sr. k. H. des Kronprinzen ist), in folgender Weise gefeiert worden: Früh Festreveille des Musikchors des Schützenregiments Nr. 108, gegen Mittag Ständchen des aus der Festung La Fère herübergesandten Musikchors des 2. Grenadierregiments Nr. 101 „Kaiser Wilhelm, König von Preußen", Mittags Parade auf dem Marktplatze, welcher ein Festdiner des dasigen Offiziercorps folgte, und am Abend Illumination der Terrasse der Präfectur, verbunden mit einem Feuerwerk.

— Ein sächsischer Reichstagsabgeordneter, der in Berlin in einem Gasthofe wohnt, hörte Morgens, als er noch im Bette lag, Jemand in sein Vorzimmer kommen und gleich darauf wieder gehen. Er meinte, es sei der Hausknecht, der sich gewohnter Weise die Kleider zum Reinigen holte, und blieb noch ein Weilchen liegen. Als er aufstand, vermißte er nicht nur seine Börse mit einigen 40 Thalern, sondern auch seine goldene Uhr nebst Kette. Der Dieb ist noch nicht ermittelt.

— Im Victoria-Salon nimmt heute die beliebte Tänzerin Frl. Selma Howard vom Publikum Abschied und hofft bei ihrem hiesigen letzten Gastspiel und der dazu bestens vorbereiteten Extra-Vorstellung auf reichlichen Besuch.

— Am vergangenen Sonntage ist am Elbufer bei Uebigau ein männlicher Leichnam, der schon einige Monate im Wasser gelegen haben mochte, angeschwommen und gerichtlich aufgehoben worden. Natürlich war bereits vollständige Fäulniß eingetreten, es konnte jedoch soviel constatirt werden, daß der Verlebte einige 30 Jahr alt und den gebildeten Ständen angehörig gewesen sein muß. Es wurde bei ihm noch eine galonirte goldne Taschenuhr gefunden.

— Ein sogenannter Gutenmorgenbieter hat sich am einem der vergangenen Tage früh am Morgen in ein Hotel in der Altstadt eingeschlichen und einem Fremden, der dort leider bei unverschlossener Thüre geschlafen, eine goldene Ancreuhr nebst goldener kleiner Kette, im Gesammtwerthe von circa 200 Thalern entwendet.

— Vorgestern Abend gegen 10 Uhr entstand in einem Seitengäßchen, unweit der Auguststraße, ein Menschenauflauf durch einen Streit, der sich zwischen einigen Soldaten und Civilpersonen entwickelt hatte. Eine Militärpatrouille, die zwei der Soldaten mit sich nahm, machte jedoch demselben bald ein Ende.

— Ein eigenthümlicher Diebstahl wurde vor Kurzem in einem Grundstück in der Nähe der Ostbahnstraße verübt. Ein friedlich-stilles Geschwisterpaar, schwarz wie die Raben, wurde daselbst entführt, nämlich ein Paar sechs Wochen alte Hunde, Männchen und Weibchen.

— Unbekanntes Land oder vielmehr fremde Erde ist die Sehnsucht eines hiesigen Einwohners, der darnach Entdeckungsreisen seit einigen Tagen macht. Es ist nämlich vom Abladeplatz an der Elbe ein Faß Farbe-Erde abgefahren und wahrscheinlich an eine falsche Adresse geschafft worden, während der rechtmäßige Besitzer auf der Reitbahnstraße Nr. 4 vergebens bis jetzt darauf wartet. Wann wird diesem Dresdner Columbus das „Land! Land!" erschallen?

— Wenn wir neulich über das Begräbniß der zu Niedergordig im Armenhause verstorbenen, 17 Jahre alten und noch nicht confirmirten Ernestine Moser berichteten, daß sie lebendig den Wunsch nach einem Seelsorger ausgesprochen, so müssen wir das dahin erörtern, daß dieser Wunsch sich nicht nach einem Priebnitzer Seelsorger erstreckte und derselbe auch nicht dem Herrn Gemeindevorstande gegenüber ausgesprochen worden ist. Das Mädchen war selbst in dem Glauben, den Besuch des Seelsorgers nicht abwarten zu dürfen, da ihr die Confirmation überhaupt vorenthalten war.

Der gestern gezogene Hauptgewinn von 80,000 Thaler auf Nr. 45,560 ist nach Dresden gekommen und vertheilt sich an die Herren Collecteure Adolph Hessel, Alexander Hessel, G. G. Prenzlow und Robert Schinck. In letztgenannte Collection sind seit ihrem Bestehen mit Hinzunahme der 80,000 nunmehr sämmtliche Hauptgewinne von 150,000 bis herab zu 1000 Thlr. zum Theil wiederholt, gefallen. Einen Haupttreffer erhielt auch Herr Vincenz hier, Ammonstraße, dem ein 2000 Thlr.-Gewinn auf Nr. 15,028 zufiel.

Wie wir hören hat in der vorvergangenen Nacht in der Palmstraße dadurch ein Crawall stattgefunden, daß einige Soldaten, die wegen ihres excedirenden Betragens von anderen Personen zur Ruhe verwiesen worden waren, gegen Letztere Gebrauch von ihren Waffen gemacht hatten. Dem energischen Einschreiten des Publikums soll es jedoch gelungen sein, die Excedenten festzuhalten.

In Radelsdorf bei Waldheim fand die Dienstmagd eines Grundstücksbesitzers in dem an das Gut grenzenden Garten ein neugeborenes Kind männlichen Geschlechts, das am Kopfe stark verwundet war. Nach angestellten Recherchen stellte sich heraus, daß die Mutter des Kindes die 17 jährige Dienstmagd Tienold aus Zigra war, die das Knäbchen mit dem Kopfe an die steinerne Gartenmauer gehauen hatte, um es zu ermorden. Das Kind lebt noch, muß aber an den schweren Verletzungen sterben. Die Tienold ist natürlich sofort verhaftet worden.

— Am 22. April ist der Bergarbeiter Andreas Wenk in dem freiherrl. v. Uckermann'schen Braunkohlenwerke zu Merka bei Bautzen durch herabstürzende Thonmassen getödtet worden. — Am 25. wurden in Herwigsdorf bei Löbau Wohnhaus und Scheune des Gartennahrungsbesitzers Kunack durch Feuer zerstört.

— **Oeffentliche Gerichtssitzung am 1. Mai.** Der erste Tag des wenn auch regnerischen Wonnemonats war nur für fünf Einspruchsverhandlungen bestimmt, unter denen eine die Privatklagsache Bruno Gerlach's in Wilsdruff wider Mathilde Pauline Roßberg in Dresden betraf, deren Inhalt nicht vor das Forum der Oeffentlichkeit gestellt war. Diese Verhandlung wurde überhaupt vertagt. — Ein anderer Einspruch bezog sich auf eine Partirerei, deren Ernst Wilhelm Großmann beschuldigt und zu 2 Wochen Gefängniß nebst Tragung der Gerichtskosten verurtheilt worden war. Es handelt sich um den Ankauf eines sehr geringfügigen Objectes, von dem der rechtmäßige Erwerb von Seiten des Verkäufers nicht nachgewiesen sein sollte. Großmann erhob Einspruch gegen das obige Urtel und im heutigen Termin, in welchem er selbst erschienen, wurde er klag- und kostenfrei gesprochen. — Aus einem Hausstreit wegen ein paar Tropfen Brunnenwassers, die kaum die Quantität eines Fläschchens voll erreichten, entstand die folgende Privatanklagesache. Im Sommer vorigen Jahres soll der Stiefsohn (Lichthorn des hiesigen Einwohners Carl Wilhelm Eisenträger einem kleinen Mädchen, das einen Kübel Wasser die Treppe hinaufzog, da der Kübel zu schwer war, geholfen und dabei einige Tropfen Wasser auf die Treppe geschüttet haben. Das sah der Hausmann Friedrich August Raucher (Rauher?), setzte den Knaben darüber zur Rede, „stampfte ihn in eine Ecke der Treppe" und applicirte ihm ein Paar so derbe Ohrfeigen, daß man am anderen Tage die „Streifen" noch sah. Daher die Klage des Stiefvaters gegen den „allzureinlichen und zweifelsohnen" Hausmann, welcher wegen Mißhandlung zu einer Geldbuße von 2 Thlr. und Erlegung der Gerichtskosten verurtheilt wurde. Er wendete sich nun einspruchsweise an den Richter zweiter Instanz und stellt Alles in Abrede. Nur zur Rede gesetzt und am Arme gefaßt will er den Knaben haben und dabei bleibt er selbst bei der Confrontation mit dem Letzteren. Indeß die verehelichte Amande Rudolph begründet die Anklage durch ihr Belastungszeugniß fester. Sie war Augenzeugin von dem Stampfen in den Treppenwinkel und den Ohrfeigen und so endete die Sache mit der Bestätigung des Urtels. — Nach einer dreiviertelstündigen Pause kommt die Privatklagsache Friedrich August Knauth's wider die verehelichte Johanne Christiane Kupsch von hier zum Austrage. Nur der Kläger war erschienen, der auch den Einspruch selbst erhoben, da er in die Kosten verurtheilt und die Beklagte klagfrei gesprochen ist, wenn sie den Reinigungseid schwört. Die Sache beruht auf einer Beleidigung, die dahin geht, daß die Beklagte, die Victualienhändlerin Kupsch, zu einer gewissen Steudel, die auch verklagt worden ist, gesagt haben soll: „Den Knauth's wird die Wohnung gekündigt, die müssen raus, das räudige Volk." Das trug sich Ende vorigen Jahres zu, als die Kupsch noch die Hauswirthin Knauth's war. Letzterer verlangt nun Abänderung des ersten Bescheids, weil die Kupsch nicht unbedingt verurtheilt ist, sondern ihre Verurtheilung erst dann eintreten würde, falls sie den ihr auferlegten Reinigungseid nicht schwört. Die Kupsch will nämlich von der oben erwähnten Redensart gar nichts wissen. Indeß, der Gerichtsbot legt heute Gewicht auf die Zeugin und verurtheilt auf Grund dieses beschworenen Zeugnisses und des § 185 des Bundesstrafgesetzbuchs die verehel. Kupsch zu 3 Thlr. Geldbuße und in die Kosten. — Der letzte Fall ist ähnlicher Art. Auch hier sind die beiden Privatbeklagten vom Schöffenrichter erstinstanzlichen Richter klagfrei und dem Kläger die Kosten zugesprochen worden. Die ganze Sache spielt in Pillnitz und Umgegend. Carl Rudolph Böhme ist deshalb verklagt, weil er zu Carl Gustav Bachmann in Pillnitz gesagt: „Ich bezahle keine Lagerreisen mehr an Sie, ich begreife nicht, wie die Dampfschiffahrtsgesellschaft Bachmann war früher bei ihr angestellt) solche Beamte nehmen kann, die Lagergeld erpressen"; die Ehefrau Henriette Böhme deshalb, weil sie den Bachmann einen excessüchtigen Menschen, einen saufenden Vater und Ehemann genannt. Der klägerische Bachmann, in die Kosten verurtheilt, erhob Einspruch, es blieb jedoch beim Alten.

— **Angekündigte Gerichtsverhandlungen.** Donnerstag den 4. Mai, finden folgende Einspruchsverhandlungstermine statt: Vormittags 9 Uhr wider Carl Eduard Müller hier wegen Diebstahl. — 10½ Uhr in Privatklagsachen Karoline Sachan wider Ida Karoline Marx hier. — 11 Uhr unter Ausschluß der Oeffentlichkeit in Privatklagsachen Agnes Keller wider Julius Thiele hier. — 12 Uhr in Privatklagsachen des Gastwirth Christian Friedrich Hauptmann wider den Cigarrenfabrikanten Gustav Moritz Oehlke in Kötzschenbroda. — Vorsitzender: Gerichtsrath Dr. Müller.

Berlin, Dienstag, 2. Mai, Nachmittags. Im Reichstage wurde heute der Gesetzentwurf, die Vereinigung von Elsaß-Lothringen mit Deutschland betreffend, nach kurzer Discussion an eine Commission von 28 Mitgliedern verwiesen. Vor Eintritt in der Debatte hielt der Reichskanzler Fürst v. Bismarck eine längere Rede, in welcher er namentlich Folgendes hervorhob: Frankreich im Besitz von Elsaß bedrohe Deutschland immerdar. Während des letzten Krieges machten die neutralen Mächte Vermittelungsvorschläge. Zunächst sollten wir uns mit den Kriegskosten und Zahlungen der Neutralen begnügen. Dies genügte uns nicht. Die Annexation Frankreichs konnte nicht aufgeschoben werden. Man sagte uns ferner vor, Elsaß und Lothringen zu neutralisiren. Dieser neutrale Staat würde weder Luft noch Kraft besessen haben, im Kriegsfalle die Neutralität zu bewahren. Wir mußten Elsaß mit Deutschland zur Sicherung des europäischen Friedens territorial vereinigen. Allerdings steht dem die Abneigung der Bevölkerung von Elsaß und Lothringen entgegen. Doch ist diese Bevölkerung feindeutsch. Wir werden mit deutscher Geduld und Liebe dieselbe wieder zu gewinnen suchen. Namentlich werden wir der Bevölkerung Gemeindefreiheiten gewähren. Der Bundesrath werde alle vom Reichstage vorgeschlagenen Abänderungen mit Sorgfalt prüfen. (Dr. J.)

Paris, Montag, 1. Mai, Morgens 8 Uhr. Die „Agence Havas" meldet: General Cluseret ist seines Amtes enthoben und provisorisch durch Oberst Rossel ersetzt worden. Dem „Cri du peuple" zufolge wäre die Verhaftung Cluseret's von der Executivcommission angeordnet und von der Commune genehmigt worden. La Cecilia wurde zum Commandanten des Forts Issy ernannt. Das Geschütz- und Gewehrfeuer wurde zu Neuilly die ganze Nacht hindurch fortgesetzt, ist aber im gegenwärtigen Augenblick bedeutend schwächer. Wie die der Commune er-